Das Wappenbuch des Glasmalers Hans Jost Tschupp von Sursee

Autor(en): **Hartmann, Plazidus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **72 (1958)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Wappenbuch des Glasmalers Hans Jost Tschupp von Sursee

von P. Plazidus Hartmann, Stift Engelberg.

Bei dem in Luzerner Privatbesitz sich befindlichen Pergamentband handelt es sich um ein Sammelwerk, das die Familie Tschupp als Vorlagenbuch benutzte. Er misst 19,4 × 15,5 cm. Das Exlibris des Schultheissen und Obersten Jost Bircher 1638 (Wegmann, Exlibris Nr. 702) auf dem Vorderdeckel wurde entweder erst später eingeklebt oder die älteren Pergamentdeckel wurden zum Einbinden der Sammelblätter benutzt, worauf am Schluss die handschriftliche Bemerkung: « Hundertzwanzig Blätter » hinweist, die von einer späteren Hand stammt. Auf dem ersten Blatt begegnet uns der Besitzervermerk : « ex Bibliotheca familie Am Rhyn » mit dem heraldischen Feuchtstempel in Rotdruck (Wegmann Nr. 137). Darüber mit Bleistift : « Tschup 1702, Sursee, Sammelband », was sich auf das Alter der jüngeren Beiträge bezieht.

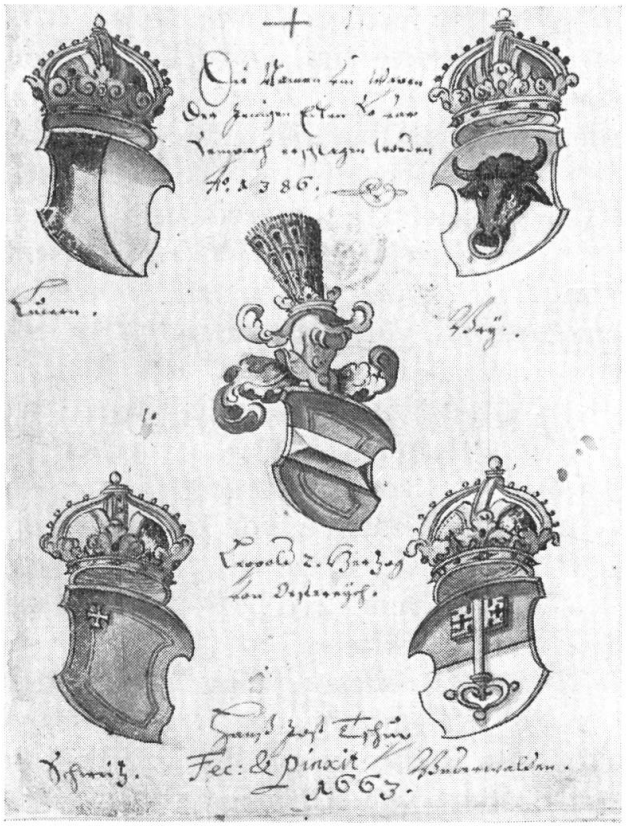

Abb. 1. Titelblatt, 1663.

Von den ungefähr 660 Wappen stammen an die 550 von Hans Jost Tschupps Hand. Auf dem Titelblatt ist zu lesen: « Die Namen und Wappen der Jenigen Edlen so vor Sempach erschlagen worden Ao. 1386. » Inmitten der Standesschilde von Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden, die mit herzoglichen Kronen geschmückt sind, das Vollwappen Herzog Leopold des Zweiten von Österreich, darunter das Signet des Malers: « Hans Jost Tschup Fec: et Pinxit 1663 » (Abb. 1).

Die 193 Vollwappen der Helden von Sempach sind heraldisch vorzüglich ausgeführt. In der leichten, sauberen Tuschumrandung leuchten die guten Farben; die Kübelhelme tragen als Decken meist einfache Tücher, seltener leicht verzierte Formen. Der Einfluss der Cysat'schen Wappenbücher und ihrer Kopien auf den Maler ist unverkennbar. Im Übrigen sei auf die zahlreiche Literatur über die Schlacht bei Sempach verwiesen, besonders auf Theodor von Liebenau, wo die vielen Register und Wappenfolgen der Gefallenen aufgezählt und gewürdigt werden. Auf S. 42-44 fügt der Maler die « Namen anderen Geschlechteren und Edlen, so auch vor Sempach umbkommen und ihre Wappen unbewüsst » bei und signiert am Schluss nochmals: « Hans Jost Tschup des Rhats und dieser Zeit Grossweibel der Statt Sursee Ao. 1665 ».

Auf S. 49 finden sich unter einem Herzogshut die Schilde von Zähringen und von Österreich « das alt Wappen »: in Blau 5 goldene Adler.

Mit S. 50 beginnen die Vollwappen edler Geschlechter aus eidgenössischen Landen, zumal Luzerns, deren Blasonierung sich als bekannt erübrigt. Da aber einige Familien mit verschiedenen Emblemen und Varianten vertreten sind, seien hier wenigstens ihre Namen wiedergegeben.

Von Adligenswil, die Ammann von Rotenburg, von Adlikon, von Adlisberg, von Alt-Büron, von Altishofen.

Von Baldegg (2 W.), Von Baldwil (2 W.), Von Bärenstoss im Entlebuch, Böcklin von Rotenburg, Böcklin von Sempach, Von Bottenstein, Von Bramberg, von Buchs, Von Buchrain, von Buonas, von Büren, geb. Freiherren von Arburg, von Büttikon, von Büneck?

Von Castelen bei Willisau, von Ober Castell.

Von Dannenfels (Tannenfels 4 VW.), Von Dorberg (Torberg 2 VW.).

Von Ebersecken, Von Ebersol, Von Egolzwil (2 W.), Von Eich, von Emmen, von Ellern, von Ergeuw, von Ergsingen zu Sursee, von Eschenbach (5 W.: Schnabelburg-Oberhofen-Ried-Schwarzenberg).

Von Freienstein (4 W.), von Fischbach, von Froburg.

Von Gachnang, von Giswil, von Grüningen, von Grünenberg, von Grüt.

Von Habsburg (2 W.), Von Hasenburg am Ort zu Willisau, von Hasenburg, Von Hasle, von Hertenstein, von Hohenrein, Von Hohenrüti, Von Horw und Langensand, von Hünenberg (2 W.), von Hunzikon, von Huoben bei Münster, von Hewen.

Von Jberg (3 W.), von Iffental, von Ingwil.

Von Kammer, die Kammerberger, die Kammermeister, von Kallnach, von Kapfenberg, von Kyburg.

Von Langenstein, von Langnau, von Lenzburg (2 VW.), von Lichtenberg (2 W.), von Littau, von Luternau, von Lütishofen.

Von Malters (2 W.), von Mauensee, von Meggen.

Von Oberkirch.

Von Pill, Plarer (Blarer) von Wartensee.

Von Radenburg, von Ramschwag, von Reitnau, von Roggenbach, von Rotenburg, von Rott, von Rüdiswil (2 W.), von Ruod (2 W.), die Ruost von Wohlhusen und Casteln, von Rüssegg (2 W.).

Von Schauensee (2 W.), von Schenkon, von Schlierbach, von Schnabelburg, von Schönenberg, von Schopfheim, von Schüpfheim, von Schwarzenbach, von Schwarzenberg, von Schwertschwendi, von Sempach (2 W.), von Soppensee, von Stein, von Sursee.

Zu Thann, von Trostberg (2 W.), Truchsess von Rheinfelden, zum Turm bei Rotenburg.

Von Ufhusen.

Von Valendis (Valangin), Grafen zu Willisau, von Vorkirch.

Von Waldsberg oder Waldenburg (2 W.), von Waltersberg, von Walterswil (3 W.), von Wangen (2 W.), von Wartensee, von Wetzwil, von Wikon, von Wildberg, von Willisau, von Winon, von Winterberg (2 W.), von Winznau, von Wissenwägen, von Wohlhusen (5 W.), von Wulpisberg oder Wilbersberg im Entlebuch.

Waren bis auf Seite 83 die Namen einigermassen alphabetisch zusammengestellt, lässt sich im Folgenden keine Ordnung mehr erkennen, weder nach Geschlechtern noch Gegenden; der Maler führte die Schilde aus wie sie ihm erhältlich und dienlich waren, einzig die Wappen der Schultheissen von Luzern und

Sursee finden sich in einigermassen geschlossener Reihe. Von Seite 122 an vermissen wir die saubere Hand Hans Jostens mit ihren guten heraldischen Farben. Sein Nachfolger sucht sich zwar in der Form ihm ziemlich anzugleichen, verzichtet aber auf die Tuschlinienführung und verwendet zum Teil schlechte Tinkturen wie ein unheraldisches Blauviolett. Häufig fehlen auch die Kleinode. Dazu gesellen sich 17 eingeklebte Blätter mit 32 Wappen von verschiedener Herkunft und Qualität, die zum Teil aus Wappenbüchern und Wappenkalendern herausgeschnitten wurden. Sie seien im Folgenden nach Kantonen alphabetisch zusammengefasst, sowie nach Stiften und Klöstern. Viele dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Auf Varianten wird hingewiesen.

Uri

Büntener von Brunberg, Kuon, Lusser, Von Roll zu Bernau, Schmid, Troger, Wolleb, Zwyer von Evibach.

Schwyz

Auf der Maur, Effinger zu Einsiedeln, Guntlin zu Lachen, Hägener (Hegner) zu Lachen, Mettler, Reding.

Unterwalden

Andermatt, Lussi, Odermatt, Wirz, von Wyl.

Luzern

Acklin, Amstein, Am Rhyn, von Angeloch, von Allikon, Barzäus, Bircher (2 W.), von Blydegg zu Sursee, von Brugg, Bürgisser, von Büren, Byssling (2 versch. W.), a Castanea, Cysat, Diek, von Dierikon, Dulliker (2 W.), Dürler(2 W.), Eglin, Fleckenstein (2 W.), Feer, Fleischlin, Frener, von Gattwil, zur Gilgen, Golder, Göldlin von Tiefenau (2 W.), Goldschmied, im Graben, Grebel, Haas, Haltmeyer, Hankrat, Hartmann (2 W.), Hassfurter, von Heidegg, Heinserlin (2 W.), Helmlin, Herport, von Hertenstein, von Hinwil, Holdermeyer, Holzmann, Hug, Kappeler (2 W.), Käppeli, Kaufmann, Keller (2 W.), Kiel, Kloos, Knab, Kraft, Krämer, Krebsinger, Krus, Kupferschmied, Küng, Lang (versch. W.), am Lehn, Lindacher, zur Linden, von Littau, von Malters, Marbach, Martin, von Matt, von Mettenwil, Meyer von Schauensee (2 W.), Moor (3 W.), von Moos, zur Mühle, Muntprat, Peyer im Hof (3 W.), Pfyffer, Luzern (7 versch. W.), Pfyffer von Sursee, Rassmann, Ratzenhofer, Reigel, von Reitnau, Rigert, Ritter, Ritzi, von Rot, Russ, Rüttimann, Sager, Schindler, Schmid, Schnyder zur Sonnen in Sursee, Schwytzer, Segesser von Brunegg, von Sonnenberg, von Spiegelberg, Staffelbach, Stengler, Studer (2 W. Var.), Thamann, Tschavert, Tschupp (2 W. Var) (Abb. 2), Wicki, Wild, Widmer, von Wissenwegen, Wissing, von Wyl, Zimmermann, Zukäss.

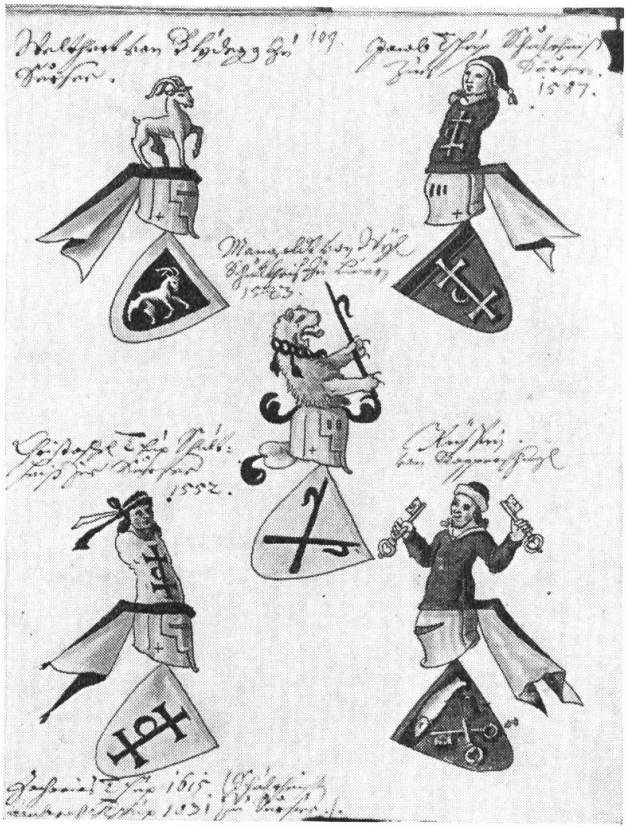

Abb. 2. Eine Seite des Wappenbuches mit 2 Wappen Tschupp.

Zug

Brandenberg, Büeler, von Buonas, Heimann, Herzog, Iten, Kolin, zur Lauben, Letter, Müller, Schell, Sidler, Vogt, Weissenbach, Wikart.

Bern

Von Bubenberg, von Diesbach, von Erlach (2 Kleinod Var.), von Graffenried, von Ringoltingen, von Scharnachtal, Steiger, von Wabern, von Wattenwyl, von Wert.

Freiburg

Falk, Reif, Gottrau, von Montenach, Meyer, Vögeli (Fégéli).

Solothurn

Aregger, Blätz, Dietler, Gotthard, Glutz, Glutz-Ruchti, Grimm, Gugger (Var.), Hartmann (Var.), Hugi (Var.), König, Macher, zur Matten (Abb. 3), von Ramont-

Abb. 3. Wappen Reinhard-Zurmatten, von Solothurn.

Abb. 4. Wappen Rengger von Bremgarten.

stein, Reinhard (Abb. 3), von Roll, Rudolf, Russinger, Schwaller (Var.), vom Staal (Var.), von Stäffis (Var.), Stapfer, Stebler, von Suri (5 W.), Tugginer, Vigier, Wagner, Wallier (3 W.), von Wartenfels.

Die Varianten bringen Abweichungen vom Solothurner Wappenbuch, 6 eingeklebte Blätter, c. 13 bis 15 cm breit und 13 bis 16 cm hoch mit 12 Allianzwappen, stammen aus einem paginierten Wappenbuch. Das Blatt Reinhard-zur Matten sei hier wiedergegeben (Abb. 3).

Aargau

Acklin, Zurzach, eingeklebter Schild wohl für den Luzerner Bürger Hans Jakob, der von 1655-89 Vogt des Stiftes Zurzach war, Ammann zu Bünzen, Bodmer, Baden; Buol, Kaiserstuhl; Dorer, Baden; Egloff, Baden; Schnyder, Mellingen; Falk, Baden; Honegger, Bremgarten; Jäger, Rheinfelden; Kaufmann, Baden; Keller, Baden (Var.); Keller, Klingnau; Mutschlin, Bremgarten; Rengger, Bremgarten (Abb. 4); Schnorf, Baden; Schnyder, Mellingen; Schreiber, Bremgarten; Silberisen, Baden; Suter, Muri.

Besondere Erwähnung verdient der eingeklebte Entwurf zu einer Rundscheibe Schnorf mit dem Durchmesser von 18,5 cm. Im runden Schriftband lesen wir oben den Wahlspruch: « Sublime Securum », unten: « Caspar Ludwig von Schnorf. Herr zuo Schneisingen und Ritter. Com. Pal(ati)nus. Fürstl. St. Gallischer Rhat und gewester Hooffkanzler u. dermahlen Schultheiss der Statt Baden Ao. 1686 ». Der Schild ist geviert. 1 und 4: in Gold eine halbe schwarze Gemse (Stammwappen), 2: in Rot zwei gekreuzte goldene Lilienstäbe hinter einem silbernen Zinnen (zum Turm), 3: in Silber eine blaue schräge Spitze (Schneisingen). An Stelle eines Herzschildes eine rote Mütze mit schwarzem Stulp und schwarzem Hahnenfederbusch. Am oberen Schildrand ein Ritterkreuz. Zwei goldene Bügelhelme. 1. Kleinod: ein goldgekrönter schwarzer wachsender Gemsbock, Decken: gelb-schwarz. 2. Kleinod: ein goldgekrönter schwarzer Adler. Decken: rot-weiss (vergl. Merz, Wappenbuch der Stadt Baden S. 262-73). Dieser Scheibenriss stammt nicht von Hans Jost Tschupp, aber von der gleichen Hand wie die ganzseitigen Vollwappen von Roll zu Bernau und des Propstes Nikolaus Ludwig Peyer im Hof zu Luzern, 1690 (Abb. 5).

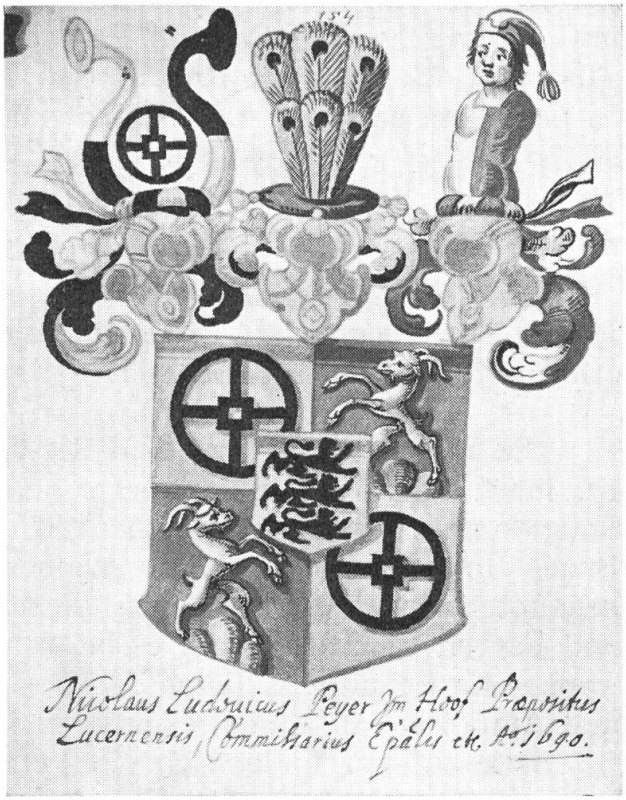

Abb. 5. Wappen des N.-L. Peyer Jm Hoof, Probst von Luzern und bischöflicher Kommissar, 1690.

Übrige Schweiz

Von Bonstetten, Dumeisen, von Heidenheim, Hüsser, Rapperswil; Müller, Wil; von Randegg, Rüssi, Rapperswil; Rüssi, Wil; Schenk von Castell. Tschudi, Glarus; von Wellenberg.

Stifte und Klöster

Muri. — Die Wappen der Äbte Rudgerus von Luternau 1249, Heinrich von Schenkon, Lorenz von Heidegg 1508, Johann Jost Singysen 1630, Hieronymus Troger 1643. « Placidus Zur Lauben von Gottes Gnaden Abbte dess Würdg. Gottshauss Muri Ao. 1685 ». Dem Schild des ersten Fürstabtes folgen die gekrönten Schilde der « Stifter zuo Muri », nämlich das Reichswappen: der Doppeladler mit Ungarn als Herzschild, Lothringen, S. Benedicti. S. Martini (!), von Schönenwerd, von Griffensee, von Lenzburg; ferner der Gerichtsherrschaften: das Amt Muri, gespalten von der silbernen Säule im blau-golden geteilten Feld und von Rot mit dem silbernen Mauerbalken; Klingenberg, Eppishausen, Sandegg, Boswil, Bünzen, Beinwil, Thalwil.

Das apokryphe Wappen des hl. Benedikt, der gekrönte silberne Löwe in Rot, ist in Allerheiligen zu Schaffhausen seit 1504 und in Rheinau seit 1598 mehrmals nachweisbar. Das Wappen für den Murenser Patron St. Martin, in Silber vier rote Balken, dürfte ein Unikum sein.

St. Urban, Zisterzienserabtei. — « Johannes von Sursee, Apt zu St. Urban ». « Edmundus Schneider Abbt bey St. Urban Ao. 1643 ». « Carolus Dullikher von Gottes Gnaden Abbte des würdigen Gottshaus bey St. Urban Ao. 1682 ». Schild geviert: 1. in Schwarz ein doppelreihig von Rot und Silber gerauteter Schräg-

balken (Zisterz). 2. Dulliker, geviert: 1 und 4 in Schwarz mit goldenem Schildbord eine goldene Lilie, 2 und 3 in Gold drei rote Spitzen. 3. St. Urban, geteilt von Blau und Silber, überdeckt von einem roten Löwen. 4. Liebenfels, in Rot ein silberner Flügel. Es folgen die Stifterwappen S. Bernhardi, in Purpur ein doppelreihig silbern-rot gerauteter Schrägbalken, auf dem gekrönten Helm ein gekrönter silberner Schwanenhals mit goldener von 5 Quasten besteckter Flosse, D: rot-weiss, von Liebenfels, Härderen, Schweikhof, von Langenstein.

Luzern. — « Jost Knab Bischof zuo Losanna und Propst zu Luzern Ao. 1657 ». « Nicolaus Ludouicus Peyer Im Hoof Praepositus Lucernensis, commisarius Episcopalis etc. Ao. 1690 ». Wappen geviert mit Herzschild und drei Helmen. 1 und 4 in Gold ein schwarzes Rad mit 4 Speichen, 2 und 3 in Rot auf grünem Dreiberg ein silberner Bock (Eggs von Rheinfelden), Herzschild Stift St. Leodegar und Mauritius: In Gold drei schwarze Löwen übereinander (Abb. 5).

Einsiedeln. — Abt Seliger, Freiherr von Wohlhusen 1071. Hermann von Eschenbach, der letzte dieses Namens, Conventual zu Einsiedeln, Abt zu Pfäffers und Bischof zu Chur. Hans von Rüsegg, Mönch 1334. Abt Augustin Reding, 1670.

Beromünster. — Propst Thüring von Aarburg 1420. Propst Hans Herport, Propst Emberger, Schild geviert: 1 und 4 Stift St. Michael, 2 und 3 in Rot über grünem Dreiberg ein goldenes M.

Die Wappen von der Hand des Hans Jost Tschupp sind für die Mitte des 17. Jahrhunderts von erstaunlicher heraldischer Qualität in Zeichnung und Farbe. Standesunterschiede sind durch Gold oder Eisenfarbe der Helme oder durch die Bügel- und Stechform hervorgehoben. Das persönliche Wappen des Trägers behauptet neben dem Familienschild seine Berechtigung und zeigt sich in Kleinod- und Farbenvarianten. So ist es bezeichnend, dass der Maler das eigene Familienwappen für Schultheiss Jakob Tschupp 1587 mit Gold in Blau, für Zacharias 1615 und Ambrosius 1631 mit Schwarz in Gold tingiert (Fig. 2).

Seite 166-171 findet sich ein Verzeichnis der Schultheissen von Sursee von 1348-1584, auf Seite 170-71 folgen die alten Geschlechter von Sursee, 1352-1584, Seite 188-193 eine kleine Chronik der Tschupp von Sursee von 1496-1702. Sodann S. 194-200 die Namen der Schultheissen der Stadt Luzern mit der Seitenzahl ihrer Wappen und endlich ein alphabetisches Register aller Wappen des Buches. Die 11 Kartuschenschilde einer späteren, stümperhaften Hand verdienen keine Beachtung.

Der Band schliesst mit einem kräftigen eidgenössischen Weckruf, der auch nach 300 Jahren seinen Sinn nicht verloren hat. Die Bedeutung und Entwicklung des Fremdenverkehrs für unsere Heimat liess sich damals freilich noch nicht erahnen.

O du mein Liebe Eydtgnossschafft,
die du durch Bsonder Gottes Krafft
Bissher mit Freud und Lustbarkeit
Bestehst in Fridt und einigheit;
Hüt dich vor Unfridt und Zwytracht
damit nit werd zertrennt dein macht.
Haltend fest Euer Eydess Bandt,
so bleibt Ihr Herren in dem Landt.
Haltend einander Treuw und Eydt
so gehts Euch wol in Ewigkheit.

Kein frömden Herrn, der da ist
Landtgierig und voll arger List
Trauw bey Leib nicht, wann Er gleich
verschrieb ein gantzes Königreich.
Lasst keine frömbde Gäst ins Landt,
sondern thüend ihnen Widerstandt.
Verwachet Euer Berg und Thall,
so sind wir rüowig überall.
Kompt Euch frömbt Volkh einmal ins Landt,
so geht es übel Eurem Standt.
Drum halten Euch zusammen fest
und Thür in jedes Orth das Best.
Ehren, Lieben und Förchten Gott,
so hilfft er Euch uss aller nott,
A m e n.